

BGH-Leitsatz-Entscheidungen

Heute neu:

1. **GVG, UrhG, TKG: Keine Löschung der Verkehrsdaten vor Auskunftserteilung**
Urteil vom 21.09.2017, Az: I ZR 58/16
2. **Verordnung (EG) Nr. 1924/2006: Nährwertbezogene Angabe über reduzierten Nährstoffanteil**
Urteil vom 18.05.2017, Az: I ZR 100/16
3. **BGB, ZPO: Unaufgeforderte Aufklärung über Vertriebsprovision**
Urteil vom 19.10.2017, Az: III ZR 565/16
4. **BGB: Angabe der Kosten der Zielfonds im Prospekt**
Urteil vom 12.10.2017, Az: III ZR 254/15
5. **VOB/B: Nachschieben von Kündigungsgründen**
Beschluss vom 11.10.2017, Az: VII ZR 46/15
6. **FamFG, BGB: Überprüfung der Betreuerauswahl**
Beschluss vom 18.10.2017, Az: XII ZB 222/17
7. **VOB/B: Behandlung eines Containeranlagenvertrags**
Urteil vom 11.10.2017, Az: XII ZR 8/17
8. **BGB, FamFG: Erforderlichkeit einer Betreuung**
Beschluss vom 27.09.2017, Az: XII ZB 330/17
9. **DRiG, VwGO: Kein Prüfungsverfahren gegen eine vorbereitende Verfahrenshandlung**
Urteil vom 07.09.2017, Az: RiZ (R) 1/15

Urteile und Beschlüsse:

1. **GVG, UrhG, TKG: Keine Löschung der Verkehrsdaten vor Auskunftserteilung**
Urteil vom 21.09.2017, Az: I ZR 58/16
GVG § 17a Abs. 5 und 6
UrhG § 101 Abs. 2 , Abs. 7 und Abs. 9
TKG § 96 Abs. 1
a) Begehrt der Rechtsinhaber, es dem Internet-Provider zu untersagen, diejenigen Daten zu löschen, die für die Erteilung der Auskunft gemäß § 101 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 UrhG über Name und Anschrift von Personen erforderlich sind, denen dynamische IP-

Adressen zugeteilt waren, unter denen urheberrechtsverletzende Handlungen im Internet vorgenommen wurden, ist der Rechtsweg zur streitigen ordentlichen Gerichtsbarkeit eröffnet. Dieses Begehren ist nicht nach den Vorschriften des Gesetzes über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit geltend zu machen.

b) Der Internet-Provider ist in Fällen offensichtlicher Rechtsverletzungen bis zum Abschluss des Gestattungsverfahrens nach § 101 Abs. 9 UrhG verpflichtet, die Löschung der von ihm nach § 96 Abs. 1 Satz 1 TKG erhobenen Verkehrsdaten zu unterlassen, die die Auskunftserteilung nach § 101 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 UrhG gegenüber dem Rechteinhaber ermöglichen.

2. Verordnung (EG) Nr. 1924/2006: Nährwertbezogene Angabe über reduzierten Nährstoffanteil

Urteil vom 18.05.2017, Az: I ZR 100/16

Verordnung (EG) Nr. 1924/2006 Art. 8, Art. 9

a) Eine nährwertbezogene Angabe über einen reduzierten Nährstoffanteil stellt auch dann eine vergleichende Angabe im Sinne des Art. 9 der Verordnung (EG) 1924/2006 dar, wenn sie auf einen erhöhten oder verminderten Nährstoffgehalt hinweist, ohne Vergleichsprodukte zu benennen. Eine solche Angabe unterliegt, selbst wenn sie die in Art. 8 Abs. 1 in Verbindung mit dem Anhang der Verordnung (EG) Nr. 1924/2006 genannten Bedingungen einhält, zusätzlich den Anforderungen des Art. 9 Abs. 1 Satz 2 dieser Verordnung.

b) Die nach Art. 9 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1924/2006 erforderliche Information über den Unterschied in der Menge des Nährstoffs ist so zu geben, dass der Durchschnittsverbraucher sie unschwer zur Kenntnis nehmen kann. Dies erfordert, wenn die Information nicht in unmittelbarem räumlichen Zusammenhang mit der nährstoffbezogenen Angabe erfolgt, mindestens einen im räumlichen Zusammenhang mit der Angabe angebrachten Hinweis darauf, wo die Zusatzinformation aufgefunden werden kann.

3. BGB, ZPO: Unaufgeforderte Aufklärung über Vertriebsprovision

Urteil vom 19.10.2017, Az: III ZR 565/16

BGB § 675

ZPO § 138

a) Anlagevermittler und Anlageberater haben den Erwerber einer von ihnen vermittelten Kapitalanlage unaufgefordert über Vertriebsprovisionen aufzuklären, wenn diese eine Größenordnung von 15 % des von den Anlegern einzubringenden Kapitals überschreiten. In die Berechnung der Vertriebsprovisionen ist ein auf das Beteiligungskapi-

tal zu zahlendes Agio einzubeziehen (Bestätigung und Fortführung von BGH, Urteile vom 12. Februar 2004 - III ZR 359/02 , BGHZ 158, 110 ; vom 9. Februar 2006 - III ZR 20/05 , NJW-RR 2006, 685; vom 3. März 2011 - III ZR 170/10 , WM 2011, 640; vom 12. Dezember 2013 - III ZR 404/12 , WM 2014, 118 und vom 23. Juni 2016 - III ZR 308/15 , WM 2016, 1333).

b) Zur Darlegungs- und Beweislast, wenn der Anleger behauptet, ein Emissionsprospekt sei ihm nicht übergeben worden.

4. BGB: Angabe der Kosten der Zielfonds im Prospekt

Urteil vom 12.10.2017, Az: III ZR 254/15

BGB § 280 Abs. 1 Satz 1

Es ist regelmäßig nicht erforderlich, dass im Prospekt eines Private-Equity-Dachfonds auch die genaue Höhe der bei den jeweiligen Zielfonds anfallenden Kosten (hier: Managementfees) angegeben ist. Dies gilt auch, wenn bei dem als Teil-Blind-Pool ausgestalteten Dachfonds bereits einzelne Zielfonds ausgewählt sind, in die investiert werden soll.

5. VOB/B: Nachschieben von Kündigungsgründen

Beschluss vom 11.10.2017, Az: VII ZR 46/15

VOB/B (2002) § 4 Nr. 7, § 8 Nr. 3

Beim Nachschieben von Kündigungsgründen kann eine Kündigung nach § 8 Nr. 3 in Verbindung mit § 4 Nr. 7 VOB/B (2002) nur dann als wirksam angesehen werden, wenn die in § 4 Nr. 7 VOB/B (2002) genannten Voraussetzungen im Zeitpunkt der Kündigung bereits vorlagen.

6. FamFG, BGB: Überprüfung der Betreuerwahl

Beschluss vom 18.10.2017, Az: XII ZB 222/17

FamFG § 69 Abs. 1

BGB § 1896

Kommt das Beschwerdegericht in einem Betreuungsverfahren zu dem Ergebnis, dass die Betreuung zu Recht angeordnet ist, muss es auch die Betreuerwahl auf ihre Richtigkeit hin überprüfen (im Anschluss an Senatsbeschluss vom 30. August 2017 - XII ZB 16/17 - [...]).

7. VOB/B: Behandlung eines Containeranlagenvertrags

Urteil vom 11.10.2017, Az: XII ZR 8/17

VOB/B § 2 Abs. 3 Nr. 2

Zur Anwendbarkeit von § 2 Abs. 3 Nr. 2 VOB/B auf den mietrechtlichen Teil eines gemischt-typischen Vertrags über die Aufstellung, die Vorhaltung und den Abbau einer Containeranlage (Abgrenzung zu BGH Urteil vom 11. April 2013 - VII ZR 201/12 - NJW 2013, 1670).

8. BGB, FamFG: Erforderlichkeit einer Betreuung

Beschluss vom 27.09.2017, Az: XII ZB 330/17

BGB § 1896 Abs. 2

FamFG § 26

a) Für welche Aufgabenkreise ein Betreuungsbedarf besteht, ist aufgrund der konkreten, gegenwärtigen Lebenssituation des Betroffenen zu beurteilen. Dabei genügt es, wenn ein Handlungsbedarf in dem betreffenden Aufgabenkreis jederzeit auftreten kann (im Anschluss an Senatsbeschlüsse vom 22. März 2017 - XII ZB 260/16 -FamRZ 2017, 995und vom 6. Juli 2016 - XII ZB 131/16 -FamRZ 2016, 1668).

b) An der Erforderlichkeit einer Betreuung kann es im Einzelfall fehlen, wenn der Betroffene jeden Kontakt mit seinem Betreuer verweigert und der Betreuer dadurch handlungsunfähig ist, also eine "Unbetreubarkeit" vorliegt. Bei der Annahme einer solchen Unbetreubarkeit ist allerdings Zurückhaltung geboten (im Anschluss an Senatsbeschlüsse vom 11. Mai 2016 - XII ZB 363/15 -FamRZ 2016, 1350und vom 28. Januar 2015 - XII ZB 520/14 -FamRZ 2015, 650).

c) § 1896 Abs. 2 Satz 2 BGB lässt die Erforderlichkeit der Betreuung nur bei Vorliegen von konkreten Alternativen entfallen. Die Möglichkeit einer Bevollmächtigung steht der Erforderlichkeit der Betreuung daher nur entgegen, wenn es tatsächlich mindestens eine Person gibt, welcher der Betroffene das für eine Vollmachterteilung erforderliche Vertrauen entgegen bringt und die zur Übernahme der anfallenden Aufgaben als Bevollmächtigter bereit und in der Lage ist (im Anschluss an Senatsbeschluss vom 23. September 2015 - XII ZB 225/15 -FamRZ 2015, 2049).

9. DRiG, VwGO: Kein Prüfungsverfahren gegen eine vorbereitende Verfahrenshandlung

Urteil vom 07.09.2017, Az: RiZ (R) 1/15

DRiG § 26 Abs. 3

VwGO § 44a

Gegen eine Verfahrenshandlung, die eine Maßnahme der Dienstaufsicht vorbereitet, wie die mit der Gelegenheit zur Stellungnahme verbundene Eröffnung des Dienstvorgesetzten, er beabsichtige eine dienstaufsichtsrechtliche Maßnahme gegen einen Richter, ist ein Prüfungsverfahren unzulässig, es sei denn, die Verfahrenshandlung enthält eine selbständige, im Verhältnis zur abschließenden Sachentscheidung andersartige

Beschwer.